

Protokoll der Arbeitsgruppe „Menschenrecht auf Wasser“ – Online Treffen vom 20. Januar 2022

Anwesende: Ingo, Paula, Lena, Jannik, Gaby, Marielle, Sarah, Ena, Luise

Termine

- 28. Januar 2022: Infostand in der Markthalle 9
- 17. Februar 2022: Nächstes Treffen der Wasser AG, 19 Uhr
- 22. Februar: *Alternatives Wasserforum* → Wir sind eingeladen, als Liga teilzunehmen

Right to Water Kampagne (erklärt von Jannik)

- Wurde bis 2014 durchgeführt, hat über 1.6 Millionen Unterschriften aus ganz Europa gesammelt
- Erste Kampagne die bis zur EU-Kommission gekommen ist, aber keine gesetzliche Umsetzung

Ziele

1. Wasserversorgung und Abwasserentsorgung müssen für alle EU-Bürger*innen garantiert werden
2. Keine Liberalisierung der Wasserdienstleistung
3. Universale Zugang zu Wasser und Sanitären Einrichtungen
 - R2W fordert einen *Sozialtarif*: Je mehr man Wasser verbraucht, desto teurer wird der Kubikmeter Wasser → Somit wird verhindert, dass Wasser verschwendet wird (z.B mit Trinkwasser das Auto waschen)
 - Man könnte generell Menschen dazu motivieren, rücksichtsvoller mit ihrem Trinkwasser umzugehen

Nationale Wasserstrategie

- Lena: Mit der neuen Regierung wurden nun Investitionen für die Umsetzung der Strategie freigesetzt
- Ingo: Städte müssen wassersparender werden. Konzept der „Schwammstadt“
 - Nicht so viele Flächen werden versiegelt, Boden kann Wasser besser speichern
 - Berlin z.B arbeitet daran, Schwammstadt zu werden
 - Ziel ist es, dass bis 2050 die meisten Städte in Deutschland Schwammstädte werden

Andere Bemerkungen

- Marielle: Neben der EU-Bürgerinitiative gibt es weltweit noch zahlreiche andere Initiativen, die sich für das Recht auf Wasser einsetzen

- Marielle: Verantwortung von privaten Unternehmen. Nationale Wasserstrategie hat nicht genug Maßnahmen vorgesehen, die das Verhalten privater Unternehmen bezüglich Wasserverbrauch und Schutz des Ökosystems kontrollieren sollen. Was für Konsequenzen hat die Strategie generell auf unser Ökosystem?

Virtuelles Wasser

- Ingo: Ein Ansatz für die Kampagne könnte beispielsweise ein Kapitalismus-kritischer Ansatz sein, nämlich bezogen auf den globalen Wasserverbrauch
 - Es gibt in den meisten Produkten die in Deutschland gekauft werden können das sogenannte *virtuelle Wasser* (Verstecktes Wasser, welches auf die Menge an Wasser hinweist die für die Herstellung eines Produktes benötigt wurde)
 - Man müsste Menschen dazu sensibilisieren, dass in unserer Konsumgesellschaft viel mehr Wasser verbraucht wird als wir denken. Deutschland ist mitverantwortlich für die weltweite Wasserknappheit
- Lena: im Schnitt verbraucht die deutschen Bürger*innen 5.000L Wasser pro Tag (4.000 davon sind virtuell)
- Sarah: Die Möglichkeit, seinen eigenen Wasserfußabdruck zu berechnen ist greifbar und ein guter Ansatz für eine Kampagne

Trinkwasserkonzerne

- Ena: Frage der Verantwortung der Trinkwasserkonzerne (Danone, Coca-Cola, Nestlé)
 - In Lüneburg: erfolgreiche Bürgerinitiative gegen Coca-Colas Projekt, einen dritten Brunnen zu bauen um das Wasser auszupumpen
- Jannik: Nestlé Produkte vermeiden, weil Nestlé rücksichtslos Wasserreserven benutzt und durch seine Produkte Profit macht ohne auf die Wasserknappheit zu achten. Wasser = Menschenrecht also sollte Wasser = öffentliche Dienstleistung sein und nicht in der Hand von privaten Unternehmen

Die Kampagne organisieren

- Ingo: wir sollten uns verschiedene Schwerpunkte aussuchen z.B Wasserknappheit in Madagaskar, Zusammenhang zwischen dem Grundwasserpegel und dem Ökosystem, Konzept der Schwammstadt, Rolle von Unternehmen
- Fokus der Kampagne: z.B virtuelles Wasser
 - Webseite aufbauen, Inhalte bearbeiten, Artikel schreiben, Grafik vorbereiten, ...

- Sarah: Wir sollten uns auch Lösungsvorschläge überlegen für die Problematik der Wasserknappheit, uns nicht nur auf das Negative begrenzen.
- Ena: Es geht nicht nur um den persönlichen Wasserkonsum, sondern auch um die Konzerne. Gesetzeslagen in verschiedenen Ländern analysieren. Bürgerinitiativen in Frankreich und Lüneburg unterstützen.

Planung für das nächste Treffen

- Ingo: Wir müssen unsere Reichweite erhöhen, eine Infrastruktur vorbereiten, recherchieren, Infos zusammenstellen
- Für das nächste Treffen: uns auf bestimmte Themen fokussieren und uns gegenseitig darüber informieren
 - Jannik, Ingo, Paula: zu welchen Produkten gibt es konkrete Zahlen wie viel Wasser da drinsteckt (Virtuelles Wasser)?
 - Sarah, Lena, Ena: was gibt es für bestehende Initiativen?
 - Luise: Situation des Grundwassers in Deutschland
- Die Treffen sollten einmal im Monat stattfinden, jeden 3. Donnerstag